

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	11 (1895)
Heft:	36
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsnachweis wurde durchberaten, die bezüglichlichen Schlussfolgerungen jedoch einer zweiten Lesung in nächster Sitzung vorbehalten. — Ferner wurde der gedruckte Entwurf eines Berichtes über die Stellungnahme der Gewerbe zu den Konsum-Vereinen genehmigt. — In der gesamten schweizerischen Presse soll ein Appell zum Schutz der einheimischen Arbeit erlassen werden. — Der Jahresbericht pro 1895 wird in bisher üblicher Weise erscheinen.

Im fernern wurde über die Zuteilung der Bundesubvention an die diesjährigen Lehrlingsprüfungen beschlossen. Es kommen bei einer Beitragsquote von Fr. 5 per Teilnehmer nebst einigen Extrabergütungen im ganzen Fr. 5424 zur Verwendung. In die Centralprüfungskommission wurde gewählt Herr Meyer-Fischofte, Direktor des Gewerbemuseums in Aarau und als Ersatzmann der Adjunkt dieses Museums, Herr Füglistaller; ferner in die Expertenkommission für Reorganisation der Lehrlingsprüfungen die Herren Nationalrat Wild in St. Gallen, Blom in Bern, Genoud in Freiburg, Boos-Fegher in Zürich und Hörni in Frauenfeld. — Der neugewählte Assistent des Gewerbesekretariates für französische Korrespondenz, Herr Th. Conrad von Genf, hat sein Amt angetreten.

Schutz der einheimischen Arbeit!

Unser Handwerker- und Gewerbebestand hat fast allerorten schwer zu kämpfen. Er wird genötigt, höhere Löhne bei verminderter Arbeitszeit zu leisten, wodurch die Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland oder mit der Großindustrie auf dem inländischen Markte erschwert wird. In den Städten sind es die Wanderlager, die Bazars und sogenannten „Ausverkäufe“, auf dem Lande die Hausierer, welche die Absatzfähigkeit der Handwerksprodukte schmälern. Unsere Gewerbetreibenden sind bemüht, der Kundschaft aufs Beste zu dienen, aber nicht gewohnt, mit vielversprechender Reklame das Publikum anzulocken. Leider ist, trotz aller schlimmen Erfahrungen, noch vielfach die Sucht vorhanden, nur das Billigste zu kaufen, ohne Rücksicht auf Qualität und Herkunft. Millionen von Franken wandern ins Ausland zum Nachteil des einheimischen Gewerbfleißes!

Werte Miteidgenossen!

Wir appellieren an Euer Billigkeitsgefühl, bei Einkäufen und Bestellungen wo immer möglich zuerst Derjenigen zu gedenken, welche in guten und schlimmen Tagen mit Euch des Staates und der Gemeinden Pflichten und Lasten tragen helfen. Ihr bringet damit keine materiellen Opfer. Das wohlfeilste ist bekanntlich nicht immer das billigste. Und gewiß bietet in der Regel der ansässige Gewerbetreibende mehr Garantie für preiswürdige und solide Arbeit, als jene Marktschreier, deren Losung „billig und schlecht“ jede ehrliche Konkurrenz beeinträchtigt. Möge anlässlich der kommenden Festtage sich jedermann zur Pflicht machen, die redliche Arbeit, den einheimischen Fleiß thatkräftig zu unterstützen!

Zürich, 25. November 1895.

Der Centralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins.

Verbandswesen.

Die stadthürcher. Meister- und Gewerbevereine besprachen Montag abend das Initiativbegehren der Gewerbevereine und das Gesetz betr. die gewerblichen Schiedsgerichte. Einleitend betonte der Vorsitzende Stadtrat Koller die Wichtigkeit der beiden Fragen, worauf Kantonsrat Berchtold aus Thalweil über das Initiativbegehren sprach.

Bei der folgenden Abstimmung verlangte die Versammlung fast einstimmig den Zugang von Sachrichtern zu den juristischen.

Bezüglich der gewerblichen Schiedsgerichte beantragte Gewerbesekretär Krebs Zustimmung zur Vorlage, was einstimmig beschlossen wurde. Die Versammlung war von 115 Mann besucht.

Verschiedenes.

Die Leitung der Untersuchung über die schweizerischen Wasserverhältnisse wurde vom Bundesrat Hrn. Jos. Eppler, Ingenieur beim eidg. Oberbauinspektorat, übertragen.

— Zu Ingenieuren für hydrometrische Arbeiten und Untersuchung der Wasserverhältnisse der Schweiz bei der hydrometrischen Abteilung des eidgenössischen Bauinspektorats wurden ernannt Viktor Durand von Nyon und Alfred Jaggi von Lent.

Markthallenbau Zürich. Trotz einem großen Segat, das der Stadt Zürich vor einer Anzahl Jahren für die Errichtung einer Markthalle zufiel, entbehrt sie jetzt noch einer solchen. Das Projekt wurde aus verschiedenen Gründen nicht ausgeführt und das Segat fand eine andere Bestimmung. Trotzdem wird die Frage so oder anders gelöst werden müssen. Die Gründe, die dafür sprechen, entwickelt Herr J. A. Engeler ausführlich in einer soeben erschienenen Schrift, in der er auch ein neues Projekt für einen Markthallenbau bringt. Dieser soll auf dem Areal der ehemaligen Koch'schen Färberei entstehen, das vor einiger Zeit von Privaten erworben und für diesen Zweck reserviert wurde. Es spreche für diesen Platz eindringlich die centrale Lage und die Zugänglichkeit. Das Projekt des Herrn Engeler, das durch Pläne des Herrn Architekten Albert Meierhofer erläutert ist, nimmt ein Erdgeschoss in Aussicht mit Magazinen, Kühlräumen, Maschinenanlagen u. s. w. und ein Parterre mit etwa 240 Verkaufsständen. Im weitem sind Galerien vorgesehen, auf denen in erster Linie der heutige Wochenmarkt unterzubringen wäre. Die ganze Betriebsfläche würde 3900 Quadratmeter betragen und für eine Einwohnerzahl von 200—220,000 ausreichen. Die gesamten Herstellungskosten werden auf 1,500,000 Fr. veranschlagt. Herr Engeler will das Unternehmen der Privatinitiative überlassen und befürwortet die Gründung einer Markthallengenossenschaft mit kleinen Anteilskheinen, damit auch der kleine Mann ihr beitreten könnte. Das Projekt scheint uns nicht ganz einwandfrei, aber auf alle Fälle der Prüfung wert. („N. Z. Z.“)

Der Bau des Landesmuseums soll nach dem städtischen Voranschlag im Jahre 1896 vollendet werden.

Vollendung des Zürcher Stadthausquai in Sicht. Die Stadt ist vertraglich verpflichtet, das Kaufhaus auf den Zeitpunkt der Eröffnung der neuen Hauptpost zu beseitigen. Es wird also der Rathausquai im nächsten Jahre bis zur Münsterbrücke aufgefüllt werden.

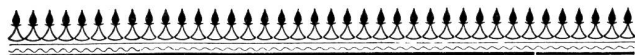
Das projektierte städtische Volksbrausebad in Zürich soll als achteckiger Pavillon in faconiertem Backsteinmauerwerk erstellt werden und wird bei dieser Anordnung ein gefälliges Aeußeres zeigen. Die angenommenen Dimensionen gestatten 14 Zellen, wovon 10 für das männliche und 4 für das weibliche Geschlecht. Jede Abteilung erhält separaten Eingang und Wartraum, die weibliche Abteilung einen Abtritt, die Abteilung für Männer Abtritt und Pissoir. Für beide Abteilungen ist ein Kassenraum gemeinschaftlich. Jede Zelle besteht aus der eigentlichen Badezelle, und, durch einen Vorhang getrennt, aus einer Ankleidezelle, die mit Bank, Kleiderhaken, Spiegel zc. auszurüsten ist. Gegen den Gang können die einzelnen Zellen mittelst Türen abgeschlossen werden. Die ganze Anlage kann teilweise, besser aber ganz unterkellert werden. In diesem Souterrain befinden sich die Heizanlage, die Kohlenbehälter, der Wasorraum zc. Der mittlere, von den Zellen eingeschlossene Raum, Parterre, wird als Trockenraum für die Wäsche ausgenützt und enthält überdies noch das Warmwasserreservoir. Für jedes Bad wird aus diesem ein bestimmt zugemessenes Quantum warmes Wasser verabfolgt. Der Platz ist noch nicht bestimmt.

Kirchenbau Wipfingen. Die Kirchgemeinde Wipfingen hat in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag als Bauplatz für eine neue Kirche, nach den Anträgen der erweiterten

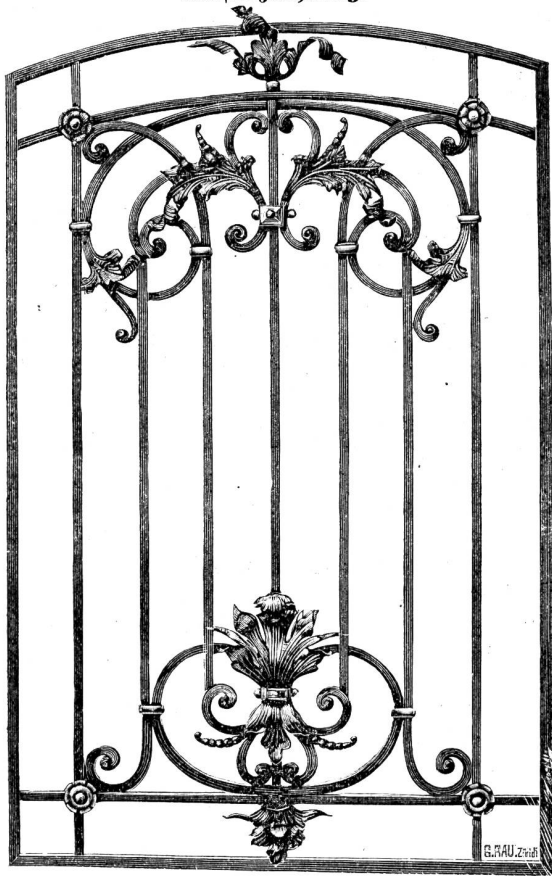
Kirchenpflege, den Rebhügel an der untern Waidstraße gewählt. Die Kirchenpflege erhielt den Auftrag, die Kaufverträge mit den drei Landbesitzern abzuschließen, unter Ratifikationsvorbehalt durch die Kirchengemeinde.

Zürcher Lungen-sanatorium. Als Ort für das Lungen-sanatorium des Kantons Zürich soll dem „Anzeiger f. d. Zürcher Oberland“ zufolge die sogenannte „Chrinne“ bei Wald bestimmt worden sein.

Das Basler Sanatorium in Davos ist im Rohbau vollendet. Die Erstellungskosten werden den Voranschlag um ca. Fr. 120,000 übersteigen und auf rund Fr. 500,000 zu stehen kommen.

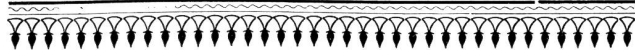


Musterzeichnung.



Fenstergitter.

entworfen und ausgeführt von J. Wyß, Kunstschlosserei in Bern.



Kunst. Der Berner Große Rat hat die Motion Feller auf Ausschmückung des Großratsaales durch große Wandgemälde erheblich erklärt.

Streik. Sämtliche Zimmerleute am Kornhausbrückenbau in Bern haben die Arbeit eingestellt. Der Grund des Streiks sei zu hoher Abzug für Versicherungsprämien (3 %). Die Baudirektion wird sich sofort ins Mittel legen.

120 Kilometer Fahrgeschwindigkeit per Stunde wurde am 17. November auf der Gotthardbahn zwischen Erstfeld und Flüelen bei einer offiziellen Probefahrt erreicht. Es waren der Lokomotive 3 Personenwagen à 4 Achsen angehängt.

Schaufenster-Prämierung in Zürich. Die offizielle Verkehrskommission Zürich beabsichtigt, eine Prämierung

der Ausstellungen in den Schaufenstern zu veranstalten. Sie befolgt damit den Zweck: Die Ladenbesitzer besonders anzusprechen, ihren künstlerischen und praktischen Sinn im Dekorieren der Schaufenster zu zeigen, ferner das Interesse des Publikums an den Installationen zu wecken und dadurch zur Belebung des Geschäftes beizutragen.

Ein Komitee, aus Fachleuten zusammengesetzt, wird vom 9. bis und mit 14. Dezember 1895 die Beurteilung der Installationen vornehmen.

Folgende Hauptpunkte sind für die Beurteilung maßgebend: Geschmack, Praktische Zusammenstellung, Originalität, Gesamteindruck. Bezügliche Anmeldungen sind brieflich bis zum 30. November abends dem Offiz. Verkehrsbureau (Börse) einzureichen; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Die Prämierten werden in ihrem Interesse ersucht, die Installationen, wo thunlich, noch einige Tage nach der Veröffentlichung der Rangliste zur Besichtigung des Publikums stehen zu lassen.

Bauwesen in Luzern. Die Jury für Beurteilung der 26 eingelangten Pläne betreffend Erweiterung des Luzerner Stadtgebietes hat den ersten Preis den H. Winkler in Alpnach und Architekt Meile in Luzern zugesprochen. Einen zweiten Preis erhielt Architekt Simmler in Zürich und einen dritten Ingenieur Stadelmann in Zürich.

Kasernenbau Brugg. Der Antrag des Bundesrates, in Brugg eine Kaserne zu bauen, wird mit der längst beklagten Mangelhaftigkeit der jetzigen Unterkunftslokale motiviert. Es heißt im Berichte: „Während der Sappeurdienst und wohl auch der Unterricht der Mannschaften der Telegraphen- und Eisenbahnkompagnien ohne Nachteil auf andern Plätzen instruiert werden könnte, so gilt dies nicht für den Pontonierunterricht; der Pontonierdienst kann auf keinem andern Plage der Schweiz so rationell instruiert werden, wie in Brugg. Die weitere Benützung des Waffenplatzes Brugg für den Unterricht der Genietruppen ist deshalb im Interesse des letztern selbst geboten; es ist aber durchaus notwendig, daß durch den Bau einer neuen Kaserne genügende und zweckdienliche Raum- und Unterkunftsverhältnisse geschaffen werden. Die Kosten eines Neubaus betragen 400,000 Fr., wozu 60,000 Franken für Anschaffung des notwendigen Mobiliars kommen. Vorgesehen ist, daß die aarg. landwirtschaftliche Winterschule die Kaserne gegen einen Mietzins von 2000 Fr. mitbenutzen kann.“

Schiffsbrücke Rottenschwyl. Eine Schiffsbrücke soll bei Rottenschwyl über die Reuß erstellt werden.

Der Tuffstein von Zibigen (Toggenburg) erfreut sich auch in Zürich und Umgebung einer wachsenden Anwendung im Bauwesen. Wie trefflich er sich für monumentale Bauten eignet, kann man am Landesmuseumsbau, an der Kirche in Engen etc., wo er in großem Maßstabe zur Verwendung kam, beurteilen; aber auch für Villenbauten paßt er sehr gut; das zeigt sich z. B. beim Bau der Villa Ulster-Pestalozzi in Rüschlikon, beim Schiffshaus des Herrn Leuzinger in Thalweil etc.

Gotthardbahn. Infolge Insolvenz der Baufirma Curti u. Cie., Unternehmer der Bahnstrecke Rühnacht-Mörsli-Gachen, ruht dort augenblicklich alle Arbeit. Die Hauptunternehmer Galli u. Cie. des Eisenbahnbaues Luzern-Immenensee werden aber voraussichtlich für beförderliche Wiederaufnahme der Arbeiten sorgen.

Die Arbeiten am Rheintanal bei Rheinfelden sind bei dieser beispiellos günstigen Witterung soweit gefördert worden, daß der Kanal voraussichtlich — ungünstige Wasserhältnisse vorbehalten — früher eröffnet werden kann, als in Aussicht genommen worden ist.

Die neue Steigkirche in Schaffhausen soll am 8. Dezember eingeweiht werden.

Kirchenbau Arbon. Im „Oberthurgauer“ wird die Thatsache konstatiert, daß der Kirchturm für das neue Geläute

zu niedrig sei, was eine nicht unwesentliche Beeinträchtigung der Schallausdehnung für dasselbe bedeute.

Für den Bau eines Kinderasyls in Sursee sind 160,000 Fr. gesammelt worden. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Vieler Bauspekulation. Ein Herr Jaques Geiger aus Zürich soll das ganze, an das einzeln stehende Gebäude am Bahnhofplatz angrenzende Areal gekauft haben. Herr Geiger läßt vorläufig an genanntes Haus anschließend ein Gebäude an der Bahnhof-Midaufstraße, ein zweites an der Spitalstraße erstellen.

Tonhallebau Yverdon. Aus dem Ueberschuß der letzten kantonalen Ausstellung in Yverdon soll eine Tonhalle erstellt werden, deren großer Saal Raum für 1200 Personen böte. Die Kosten sind auf 120,000 Fr. veranschlagt.

Kursaalbau Bevey. In Bevey verlangt die Bevölkerung von den Behörden die Erstellung eines Kursaals.

Quaibau in Dudy. Der Waadtländische Große Rat bewilligte für den Bau des neuen Quais im Kostenbetrag von Fr. 420,000 Fr. eine Subvention von 84,000 Fr.

Schulhausbau Gnat. Auf Antrag des erziehungsrechtlichen Experten zur Kollaudation des Gnatener neuen Schulhauses werden die Pläne desselben, genau so, wie sie ausgeführt worden sind, an die schweiz. Landesausstellung nach Genf kommen.

Zur Hebung der Fremdenindustrie hat sich in Thuzis eine Aktiengesellschaft gebildet. Das Kapital ist vom Bankhaus Töndury in Samaden von den HH. Th. Fanconi in Nervi, Bindisch in Ardez, Ad. Schreiber und S. Schreiber in Thuzis fest übernommen; das Hotel „Biamala“, das Hotel „Post“ und das Kurhaus nebst Dependenz sind von der Gesellschaft bereits angekauft und sollen teilweise umgebaut werden.

Die Quellwasser Versorgung Hönegg soll so erweitert werden, daß sie für eine entfernte Zukunft genügen dürfte. Die Gemeinde hat dem Gemeinderat hiefür unbeschränkten Kredit erteilt.

Wasser Versorgung Mollis. In Mollis wurden letzten Samstag eine Hydranten- und Hausbrunnenanlage kollaudiert, deren Erstellung 175,000 Fr. kostet. Die Anlage ist eine der besten im Kanton; Bauleiter war Herr Ingenieur Dr. Bessert in Rapperswil.

Asphaltminen in Travers. Laut dem neuen Uebereinkommen zwischen dem Staat Neuenburg und der Betriebsgesellschaft der Asphaltminen zu Travers zahlt letztere dem Staate eine fixe Summe von 30,000 Fr. mehr als früher, nämlich 180,000 oder 187,000 Fr. anstatt 150,000 Fr. Der Staat willigt in eine Verlängerung der Pachtbauer ein und die Gesellschaft richtet unter seiner Aufsicht einen bergmännischen Betrieb ein.

Ein Subventions-Schwindel. Die Bergschaft Holzmatten in Grindelwald war in der Lage, neue Alphütten bauen zu lassen. Es wurde ein bezügliches Gesuch an die bernische Kantonsregierung eingereicht, wonach die Erstellung der Hütten auf circa 28,000 Fr. zu stehen gekommen wäre. Die Regierung fand die Sache in Ordnung und bewilligte 15% gleich 4200 Fr. und der gleiche Betrag wurde vom Bunde in Aussicht gestellt. Im November 1893 wurde der Regierung mitgeteilt, die Hütten seien nun erstellt und es sei nun Zeit, mit der Subvention auszurücken. Zugleich wurde durch Belege festgestellt, daß an die Bauunternehmer Burgener und Böz die vereinbarte Summe bezahlt worden sei.

Der Regierung aber war mittlerweile zur Kenntnis gekommen, die Hütten seien nicht nach dem vorgelegenen Projekt gebaut worden, und es haben dieselben bloß mit 3400 Fr. Brandschaden anerkannt werden können. Die Herren Schlau-meier hätten also mit den Subventionen nicht nur die Hütten bezahlen, sondern noch einige Tausend Franken in die eigene

Tasche stecken können. So verstand aber die Regierung die Sache nicht und vor Schwurgericht hatte sich nun die ganze Gesellschaft zu verantworten. Die Geschwornen waren gnädig; sie sprachen nur zwei der Angeklagten, S. Burgener und J. Baumann, schuldig „unter Zusage mildernder Umstände.“ Sie kamen mit der Bagatelle von 60 Tagen Einzelhaft davon.

Unglücksfälle im Handwerk. In Goldach hat sich in einer Sägerei, Hrn. Studer gehörend, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der verheiratete Arbeiter Zahner, Vater von zwei Kindern, wurde von einer Transmission erfaßt; ein Arm wurde ihm abgerissen, der andere, sowie die Beine gebrochen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wollen man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

507. Welche Fabrik in der Schweiz erstellt vernickelte Schlüssel-schilder für Buffets, Kasten, Schubladen etc.?

508. In meinem neuen Logis sind Coaksfüllöfen ohne Ofenrohre und der Bratofen hat keine eigene Heizvorrichtung, so daß, da mit Petroleum gekocht wird, keine Gelegenheit geboten ist, Teller und Speisen warm zu stellen. Gibt es für solche Fälle keine trans-portable „Speisewarmhalter“ und wo können solche bezogen werden?

509. Können Blechschildchen mit fortlaufender Nummerierung geprägt werden und welche Prägeanstalt empfiehlt sich hiefür?

510. Gibt es in der Schweiz Holzwarengeschäfte oder Kaufhäuser, die überseeische oder überhaupt fremde Hölzer (Eder etc.) vorgefertigt liefern? (Ähnlich, wie die Bleistiftfabriken in Nürnberg etc. das Cedernholz etc. beziehen.)

511. Wir beabsichtigen die Wasserleitung für unsern Sägebetrieb um 50–60 m zu verlängern und benötigen hiezu Röhren von 30 cm Durchmesser und können selbe aus Guß oder Schmiedeeisen verfertigt sein. Wer ist Lieferant von solchen Röhren? Oder wären vielleicht schon gebrauchte, die sich aber noch zu diesem Zwecke eignen, erhältlich? Offerten gefl. an Gebr. Matter, Parqueteri, bei Grafenort (Nidwalden).

512. Wer wäre Käufer einer Partie schöner Buchen und Eichenstämme?

513. In meiner Sägerei und Mühle beruhe ich eine Dampfmaschine von 8 HP und einen stehenden Dampfkessel von 10 Atm. Diese Kraft reicht mir aber nicht mehr aus. Welches ist nun das Vorteilhafteste, eine Dampfmaschine von 18–25 HP oder ein Halb-lokomobil von 18–25 HP und könnte man damit ausschließlich mit Sägepänen feuern? Wie hoch kommt eine solche Dampfmaschine mit Kessel oder ein Halblokomobil zu stehen?

514. Was kostet ein Petroleum-Motor von 2–3 Pferdekraft und wie hoch kommen die Betriebskosten pro 10 Stunden?

515. Wer ist Käufer von Kirschbaumladen, 30 und 60 mm geschnitten, sowie von trockenen laubern Verchenladen, 60 mm dick?

516. Wer liefert dünnes Zintblech, einseitig vernickelt und poliert?

517. Wer hätte eine kleine Holzdrehbank zu veräußern?

518. Wo werden Schilfbretter hauptsächlich verwendet und worin liegt deren Vorteil gegenüber anderem Material? Kennt jemand eine Bezugsquelle für Schilfrohr?

519. Welche Fabriken liefern Fleischhackmaschinen, Wurstmaschinen, Dezimalwaagen und andere Waagen für Eisenhandlungen?

520. Welches sind die besten Treibriemen, Leder oder Walata, zum Betriebe von Holzbearbeitungsmaschinen?

521. Wer liefert Krallentäfel und zu welchem Preis, angeschlagen und lieferbar nach Uster, Kanton Zürich?

522. Wie soll der Zwischenraum ausgefüllt werden im Holzgebälz zwischen Wohnböden, damit der Schall vollständig beseitigt ist?

523. Wer ist Käufer eines Waggons schöner durrer Föhrenbretter?

524. Wo in der Schweiz sind mit Goldbrändern versehene Porzellan-Rosetten als Einlagen resp. Verzierungen für Spiegel- und Vorhangknöpfe zu beziehen? Direkte Offerten erbeten an S. H. Wegmann, mech. Holzdreherei, Uzwil (Kt. St. Gallen).

525. Wer liefert für kleinere Schreinerwerkstätten praktische Leimöfen und zu welchem Preise?

Antworten.

Auf Frage **474.** Wenden Sie sich an die Firma Gebr. Knecht, Sighölzli-Zürich, welche jede Art Holzbearbeitungsmaschinen fabriziert.

Auf Frage **485.** Wenden Sie sich an die Firma Keller-Huber, Ofenbau-Gesellschaft, Zürich (Froschauhof), welche Badöfen als Spezialität baut.

Auf Frage **490.** Wenden Sie sich an die Firma Aktiengesellschaft vorm. Joh. Jakob Rieter u. Co., Winterthur.